herpy

SCHLANGEN

Indische Sandboa

Eryx johnii

Eryx johnii ist eine kleine, kräftig gebaute Sandboa aus dem trockenen Südasien. Sie verbringt die meiste Zeit eingegraben in lockerem Boden, oft ist der stumpfe, wie ein Kopf aussehende Schwanz das einzige sichtbare Körperteil. Sie ist ruhig, beißt selten und braucht nicht viel Platz, daher passt sie gut als erste Schlange.

Familie: Boidae Englisch: Indian Sand Boa

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**50-90 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-30 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 30 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**26-28 °C**
Sonnenplatz	**32-35 °C**
Temperatur, Nacht	**22-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Lebendgebärend**
Wurfgröße	**4-14 Jungtiere**
Gelege pro Jahr	**1**
Tragzeit	**120-180 Tage**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Potenziell gefährdet (NT)**

Über die Art

Eryx johnii ist eine kleine, dicke und fast wurmförmige Boa mit keilförmigem Kopf, engen Nasenöffnungen und sehr kleinen Augen. Der Körper ist im Querschnitt rund und mit kleinen, glänzenden Schuppen bedeckt. Der Schwanz ist kurz, stumpf und abgerundet und kaum vom Körper abgesetzt, sodass er wie abgeschnitten aussieht. Er kann wie ein Kopf aussehen, wenn das Tier eingegraben liegt.

Die Farbe reicht von rotbraun bis matt gelbbraun. Die Jungtiere haben deutliche dunkle und helle Bänder, die oft am Schwanz am stärksten sind. Mit dem Alter verblasst die Zeichnung, und die erwachsenen Tiere werden einheitlicher dunkel. Erwachsene Tiere werden selten länger als 60 cm, aber einzelne erreichen etwa 90 cm. Der Größenunterschied zwischen den Geschlechtern ist für die Art nicht dokumentiert, aber bei mehreren Verwandten sind die Weibchen deutlich größer als die Männchen.

Die Art ist eine ruhige, geduldige Schlange, die selten zu beißen versucht. Sie liegt unter der Oberfläche auf der Lauer und überfällt vorbeikommende Beute, und sie kann 20 Jahre oder älter werden. Es gibt keine anerkannten Unterarten; die persische Form, die früher als Unterart geführt wurde, wird heute zu *Eryx jaculus* gerechnet.

Verbreitung und Lebensraum

Eryx johnii lebt vom Osten des Iran durch Afghanistan und Pakistan bis nach Indien und Nepal. In Indien kommt sie in großen Teilen des Landes vor, besonders im Westen, Nordwesten und Süden, u. a. in Rajasthan, Gujarat, Maharashtra, Madhya Pradesh, Andhra Pradesh, Telangana und Tamil Nadu. Die Art wurde aus Tranquebar in Tamil Nadu beschrieben und ist nach dem Missionar und Naturforscher Christoph Samuel John benannt, der von 1771 bis zu seinem Tod 1813 an der dänischen Handelsstation Tranquebar arbeitete.

In Indien werden der Art wegen ihres zweiköpfigen Aussehens übernatürliche Kräfte zugeschrieben, und sie wird in großer Zahl für einen illegalen Handel gefangen. Kaufe daher nur Nachzuchten.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Afghanistan, Pakistan, Iran, Indien und Nepal.

LEBENSRAUM

Eryx johnii lebt in trockenen, offenen Landschaften mit Buschvegetation: Halbwüste, trockenem Gestrüpp in den Ebenen und trockenen, steinigen Vorbergen. Sie bevorzugt lockeren Sand oder leicht zerbröckelnde Erde, in die sie sich eingräbt, und verbringt große Teile des Lebens unter der Erde. Sie ist in der Dämmerung und nachts am aktivsten.

Beute sind hauptsächlich Ratten, Mäuse und andere kleine Nager, die die Schlange erwürgt, aber manche Tiere fressen auch andere Schlangen. Die Jungtiere werden im Spätsommer und in der Monsunzeit geboren.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsener *Eryx johnii* braucht ein Terrarium von mindestens 60 × 30 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Art nutzt fast keine Höhe, daher zählt die Bodenfläche; ein großes Weibchen braucht ein größeres Terrarium. Jungtiere gedeihen in kleinen, dichten Plastikboxen und werden in ein richtiges Terrarium umgesetzt, wenn sie herangewachsen sind.

Der Boden muss zum Graben gut geeignet sein: Sand gemischt mit Muttererde ohne Zusätze in einer Schicht von 8-10 cm oder Espenspäne und Rindenmulch in kleinen Stücken. Die Art bevorzugt oft Rindenmulch, weil er etwas mehr Feuchtigkeit hält. Verwende niemals Kiefer oder rote Zeder, da die feinen Partikel Atemwegsprobleme verursachen können. Papier und Küchenpapier funktionieren bei Jungtieren und in der Quarantäne, aber nicht als dauerhafter Boden für eine grabende Schlange.

Setze zwei Verstecke auf den Boden, eines am warmen und eines am kühlen Ende. Ein umgedrehter Terrakotta-Untersetzer mit einer Kerbe im Rand oder ein hohles Kaktusskelett passen gut, und die Art nutzt sie gern, auch wenn sie sich ebenfalls eingräbt. Alles Schwere muss fest stehen, weil die Schlange darunter gräbt. Äste sind nicht nötig.

Der Deckel muss ganz dicht sitzen und gegen Hochschieben gesichert sein. Entferne Kot und Harnsäure, sobald sie zu sehen sind, und tausche den Boden jeden oder jeden zweiten Monat ganz aus.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

TEMPERATUR

Eryx johnii braucht ein warmes und ein kühles Ende. Der Sand am warmen Platz soll 32-35 °C haben und am kühlen Ende 24-28 °C. Die Luft im Terrarium soll 26-28 °C haben. Nachts darf die Temperatur gern um ein paar Grad auf 22-25 °C fallen, aber das ist für die Gesundheit der Schlange nicht nötig.

Die Wärme kommt von einer Wärmematte oder einem Heizkabel unter einem Drittel bis der Hälfte des Terrariums oder von einer Halogenlampe von oben, immer von einem Thermostat gesteuert. Miss die Bodentemperatur mit einem Fühler, der ganz unten im Sand auf der warmen Seite liegt, und prüfe die Oberfläche mit einem Infrarotthermometer. Die Schlange muss immer einen kühleren Platz wählen können. Die Wärme ist auch für die Verdauung nötig.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Eryx johnii stammt aus trockenen Tieflandgebieten, und die Luftfeuchtigkeit soll bei etwa 40-50 % liegen. Während der Häutung kann sie bis zu 60 % betragen. Ein Hygrometer zeigt, ob der Wert gehalten wird.

Stelle eine flache Keramikschale mit sauberem Wasser an das kühle Ende, breit genug, dass die Schlange darin liegen kann, und schwer genug, um nicht umzukippen. Wechsle das Wasser jeden oder jeden zweiten Tag, und schrubbe die Schale einmal pro Woche. Wenn die Schlange in der Häutung ist, kann ein geschlossenes Versteck mit feuchtem Papier oder Sphagnum am warmen Ende stehen; es weicht die Haut auf, sodass sie in einem Stück abgeht. Entferne es danach wieder. Ein dauerhaft feuchter Boden führt zu Hautproblemen und Pilzen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Eryx johnii ist in der Dämmerung und nachts am aktivsten, und UVB ist für die Art nicht als nötig dokumentiert. Eine schwache UVB-Röhre über einem Ende ist optional und kann den Tagesrhythmus unterstützen, wie es für verwandte Sandboas empfohlen wird; die Schlange muss sich immer in den Boden oder in ein Versteck zurückziehen können. Wird UVB verwendet, soll der UV-Index am Wärmeplatz 2-3 betragen.

Das Licht folgt den Jahreszeiten oder ist 12 Stunden pro Tag eingeschaltet, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Alle Lampen und Röhren werden nachts ausgeschaltet.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Eryx johnii nimmt ganze Beutetiere und ist für ihren guten Appetit bekannt. Das Grundfutter sind Mäuse; große erwachsene Weibchen können kleine Ratten nehmen. Die Jungtiere sind bei der Geburt groß und können mit neugeborenen Ratten oder kleinen Mäusejungen mit Flaum beginnen. Manche wollen anfangs nur lebende Beute, lassen sich aber fast immer an aufgetaute gewöhnen. Gib am besten gefrostete und aufgetaute Beutetiere, nicht lebende, da Beute beißen und die Schlange verletzen kann. Aufgetaute Beute wird mit einer langen Zange angeboten oder auf einen kleinen Teller gelegt, damit kein Sand daran kommt.

Jungtiere werden im ersten Jahr alle 7-10 Tage gefüttert. Erwachsene Männchen kommen mit einem Beutetier alle 2-3 Wochen aus, während die Weibchen öfter gefüttert werden sollen, ein- bis zweimal pro Woche. Die Beute darf höchstens so breit sein wie die Schlange an der breitesten Stelle. Biete sie abends an, kurz bevor das Licht ausgeht, weil die Schlange nachtaktiv ist. Schlangen in der Häutung nehmen selten Futter, daher lass die Fütterung aus, wenn die Augen bläulich sind. Wiege die Schlange regelmäßig, und passe die Menge an, damit sie nicht fett wird. Präparate sind nicht unbedingt nötig.

VERHALTEN UND UMGANG

Eryx johnii ist ruhig und versucht selten zu beißen; wenn sie Angst hat, schlägt sie eher mit dem Körper, ohne zu treffen. Beißt sie doch, darf die Hand nicht weggerissen werden, denn das kann die Schlange verletzen. Lass neue Tiere zwei Wochen eingewöhnen, und beginne erst mit dem Handling, wenn sie regelmäßig fressen. Halte die ersten Male kurz, und stütze den ganzen Körper, denn die Art ist ein schlechter Kletterer und kann sich nicht festhalten. Handhabe die Schlange nicht direkt nach der Fütterung.

Setze die Schlange niemals frei auf den Boden, denn sie sucht sofort etwas, unter das sie sich verkriechen kann, und dann ist sie schnell weg. Sie lebt am besten allein. Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden. Weil die Art gräbt, ist sie oft ganz im Boden verborgen; eine Schlange, die nicht zu sehen ist, ist daher selten ausgebrochen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Alter und Größe bei Geschlechtsreife sind für *Eryx johnii* nicht dokumentiert. Das Geschlecht wird am sichersten durch Sondieren bestimmt, was nur von einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt durchgeführt werden sollte. Das Weibchen muss ausgewachsen und in guter Kondition sein, bevor es zur Zucht eingesetzt wird.

PAARUNG

Die Paarungszeit in menschlicher Obhut ist für die Art nicht dokumentiert. Bei verwandten Sandboas fördert eine kühle Periode die Paarung, z. B. zwei Wochen bei 22-24 °C oder länger bei 18-20 °C, wonach die Temperatur wieder erhöht wird. Das ist nicht für alle Tiere nötig. Setze das Männchen zum Weibchen in dessen Terrarium, und nimm es heraus, wenn die Paarung beobachtet wurde. Das Männchen kann in der Paarungszeit weniger fressen oder fasten.

EIABLAGE UND GELEGE

Eryx johnii gebiert lebende Junge und legt keine Eier. Die Dauer der Trächtigkeit ist für die Art nicht dokumentiert; bei verwandten Sandboas dauert sie 4-6 Monate. Die Jungtiere werden in der Natur im Spätsommer und in der Monsunzeit geboren, mit bis zu 14 in einem Wurf. Das trächtige Weibchen braucht Ruhe und festen Zugang zu Wärme und Wasser, und ihm wird regelmäßig Futter angeboten. Es nutzt oft den warmen Platz bis zu 12 Stunden am Stück. Nach der Geburt braucht es Ruhe, und ihm wird nach ein bis zwei Wochen wieder Futter angeboten.

INKUBATION

Es gibt keine Brutzeit, weil die Jungtiere lebend geboren werden und vom ersten Tag an selbstständig sind. Das trächtige Weibchen soll denselben Gradienten haben wie sonst, damit es seine Temperatur selbst regulieren kann und die Embryonen sich gleichmäßig entwickeln. Ist es längere Zeit zu kalt, kann das schwache oder tot geborene Jungtiere verursachen. Entferne tote Jungtiere und Eihäute, sobald sie entdeckt werden.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind bei der Geburt im Verhältnis zu den meisten Schlangenjungen groß und wiegen 30-40 g. Halte sie einzeln in kleinen, ganz dichten Plastikboxen mit Luftlöchern, 2-3 cm grobem Boden, einem kleinen Versteck und einer flachen Wasserschale, und mit einer warmen und einer kühlen Zone. Die erste Häutung kommt nach ein bis zwei Wochen, und sie fressen normalerweise erst danach. Beginne mit neugeborenen Ratten oder kleinen Mäusejungen, und füttere alle 7-10 Tage. Größere Beutetiere können nach zwei bis drei Monaten angeboten werden.

Gesundheit und typische Fehler

Eryx johnii ist robust, und die meisten Probleme beruhen auf Pflegefehlern. Die typischen Fehler sind:

- Dauerhaft feuchter Boden, der Hautinfektionen und Blasen am Bauch verursacht. Halte den Boden trocken, und befeuchte nur während der Häutung.
- Zu niedrige Temperatur, die zu schlechter Verdauung und Erbrechen führt. Miss immer sowohl Boden als auch Oberfläche.
- Hautreste, besonders an der Schwanzspitze und um die Augen, nach der Häutung in einem zu trockenen Terrarium. Gib bei der nächsten Häutung ein feuchtes Versteck.
- Atemwegsinfektionen (pfeifende Atmung, Blasen aus der Nase), oft durch zu niedrige Temperatur oder staubigen Boden.
- Einschlusskörperchenkrankheit (IBD), eine Viruserkrankung bei Boas, bei der die Schlange den Kopf nach oben und hinten drehen und die Koordination verlieren kann. Sie ist nicht heilbar.
- Geburtsprobleme, wenn das Weibchen nicht alle Jungtiere gebären kann.
- Milben, die als kleine Punkte auf und um die Schlange und in den Verstecken zu sehen sind.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen festen Körper und frisst bereitwillig. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn die Schlange abnimmt, über das normale Fasten hinaus das Fressen verweigert, ein offenes Maul oder pfeifende Atmung hat oder wenn sich eine Geburt hinzieht.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.